

„In praesentia Domini“

Zu Tertullian, Über die Auferstehung 47 und Über das Fasten 13

I

Zum Stichwort „praesentia“ fällt bei Tertullian eine ungewöhnliche Übersetzung auf. Im 47. Kapitel der Schrift über die Auferstehung zitiert er aus dem 1. Thessalonicherbrief den abschließenden Segenswunsch des Apostels (5, 23): „Unversehrt bleibe euer Geist, eure Seele und euer Leib, damit sie ohne Tadel sind bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.“ Dabei gibt er das griechische ἐν τῇ παρουσίᾳ, bei der Ankunft, im Lateinischen mit „in praesentia“ wieder.¹ Von neun Fällen, in denen er eine Bibelstelle mit παρουσία zitiert,² ist dies der einzige Fall, wo er nicht das gewöhnliche adventus verwendet. Auch wo er sonst von der Ankunft, bzw. im Anschluß an die vor ihm entwickelte Lehre von der zweifachen Ankunft des Herrn³ spricht, nennt er diese den zweifachen adventus. Nirgendwo in seiner häufigen Berührung des Themas taucht wieder praesentia für die Ankunft Christi auf, weder in der apologetischen Argumentation⁴ noch im Schriftbeweis seiner Werke gegen Markion⁵ und gegen die Juden.⁶ Der Grund für die abweichende Übersetzung kann nicht in einer speziellen Bedeutung des Wortes παρουσία in 1 Thess 5, 23 liegen, da er bei einer Übersetzung der gleichen Stelle in der Schrift gegen Markion wiederum adventus gebraucht.⁷ Ein Blick auf den Zusammenhang in Res. 47, 18 erlaubt aber den Schluß, daß er praesentia als Synonym verwendet haben könnte, um nicht zweimal hintereinander adventus sagen zu müs-

¹ Tertullian, *De resurrectione* 47, 18 (CCL 2.987, 72 f).

² Neben Res. 47, 18 Adv. Marc. V 15, 7 (710, 12 = 1 Thess 5, 23); Res. 24, 2 (951, 6 = 1 Thess 2, 19); Res. 24, 2 (951, 7 = 1 Thess 3, 13); Res. 24, 4 (951, 13 = 1 Thess 4, 15); Res. 41, 7 (927, 29 = 1 Thess 4, 15); Res. 24, 12 (952, 34 = 2 Thess 2, 1); Res. 24, 19 (952, 50 = 2 Thess 2, 8); Res. 24, 20 (952, 50 = 2 Thess 2, 9).

³ E. Pax, Art. Epiphanie, in: RAC V (1962) 875 f.

⁴ Im Apologeticum wird die Erwartung und das Eintreten des adventus Christi und die Lehre von einem zweifachen adventus erklärt. Apol. 21, 15 (125), vgl. Apol. 40, 3 (153, 10).

⁵ Der festgelegte Sprachgebrauch von adventus, primus adventus, secundus adventus, duo adventus z. B. in Adv. Marcionem III 7 (516–518). Die zweite Ankunft wird jedoch oft einfach adventus genannt, vgl. IV 35, 14 (642, 25) u. V 20, 7 (725, 13).

⁶ Duplex adventus, primus und secundus adventus z. B. in Adv. Iudaeos 14 (1393 f.), übernommen aus Adv. Marc. III 7.

⁷ Adv. Marc. V 15, 7 (710, 12).

sen.⁸ Vielleicht war also die Suche nach einem Synonym die Gelegenheit, bei der das Wort *praesentia* anstelle des geläufigeren *adventus* in die lateinische Bibelübersetzung Eingang fand. Der Erfolg dieser Wortwahl war kein geringer. Nicht nur wurde auf sie zur Übersetzung von *παρουσία* immer wieder neben *adventus* zurückgegriffen,⁹ so daß sich die Übersetzung bis in die heutige Vulgata erhalten hat,¹⁰ sie scheint gelegentlich auch bewußt, wenn es jemand wie Augustinus um eine genauere Übersetzung ging, bevorzugt worden zu sein.¹¹ Das deutet auch an, daß die Wortwahl Tertullians eine glückliche war und das Wort *praesentia* von seiner Aussagekraft her geeignet war, der Bedeutung des biblischen *παρουσία*-Begriffes gerecht zu werden. Nach dieser Aussagekraft und nach dem speziellen christlichen Verständnis von *praesentia* bei Tertullian ist jetzt zu fragen.

II

Zwei Dinge sind hier vorab anzusprechen, der Wortsinn des lateinischen *praesentia* und die Beziehung der *praesentia*-Terminologie zu den Epiphanienvorstellungen. *Praesentia* scheint zunächst wenig geeignet zu sein, als Übersetzung für *παρουσία*, d. h. Ankunft, zu dienen. Wenn man an die erwartete Ankunft, nämlich an die Wiederkunft Christi denkt, wie sie z. B. in 1 Thess 5, 23 gemeint ist, scheint diese doch nicht *praesentia*, d. h. Anwesenheit, genannt werden zu können, weil sie doch ganz zukünftig ist. Aber im lateinischen *praesentia* liegt ein Wortsinn, der die Verwendung als Synonym zu *adventus* verständlich macht. Im lateinischen *praesentia* wird auch das Anfangsmoment der Anwesenheit, der Beginn und das Aufscheinen der Anwesenheit, herausgehoben.¹² Damit erhält *praesentia* einen dynamischen Charakter, in dem vor allem das inchoative Moment der Anwesenheit betont wird. Dies ist auch der Sinn, wenn Tertullian den ad-

⁸ Nach dem Zitat der Schriftstellen 1 Thess 5, 23 ... in *praesentia* Domini fährt er fort: Habes omnem substantiam hominis saluti destinatum, nec alio tempore quam in adventu domini, qui clavis est resurrectionis. Res. 47, 18 (987, 73–75). W. Thiele, Wortschatzuntersuchungen zu den Johannesbriefen, Freiburg 1958, bestätigt S. 25, wie wichtig das Prinzip ist, daß mit Wechsel in der Wortwahl Wiederholungen vermieden wurden.

⁹ Vgl. z. B. *Epistulae ad Thessalonicenses* ... hrsg. von H. J. Frede (*Vetus Latina* 25) S. 335–340 zu 2 Thess 2, 8 u. S. 239 (1 Thess 4, 15) oder *Epistulae Catholicae*, hrsg. von W. Thiele (*Vetus Latina* 26, 1) S. 200 (2 Petr 1, 16), 224 (2 Petr 3, 4), 234 (2 Petr 3, 12) u. 296 (1 Jo 2, 28). H. J. Frede, Eine neuer Paulustext und Kommentar, Bd. 2: Die Texte, Freiburg 1974, S. 269 (2 Thess 2, 9).

¹⁰ In 2 Petr 1, 16 ist *δύναμιν καὶ παρουσίαν* mit *virtutem et praesentiam* übersetzt. Im Sinn von Ankunft einer gewöhnlichen Person steht *praesentia* in 1 Kor 16, 17.

¹¹ Augustin ersetzte bewußt *adventus* durch *praesentia*, D. De Bruyne, Saint Augustin, reviseur de la Bible, in: *Miscell. Agostin.* 2, Rom 1931, 521–541. W. Thiele, Wortschatzuntersuchungen zu den lateinischen Texten der Johannesbriefe 40.

¹² K. E. Georges, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch 2. Bd., Hannover *1869, 1879: sich einstellen, erscheinen. Cicero, *De natura deorum* 2, 166.

ventus Domini hier der praesentia Domini synonym gleichstellt. Das hatte aber auch seine Konsequenzen für einen christlichen Bedeutungswandel der Sprache. Die adventus-Christi-Lehre konnte in einer ausgeprägten Konkurrenz zu dem adventus der Imperatoren stehen. Die praesentia-Formel mußte an Epiphanien von Göttern erinnern. Epiphanien von Göttern spielten zwar hauptsächlich im griechischen Raum eine große Rolle,¹³ doch waren sie auch im lateinischen Raum nicht unbekannt, wie die oftmaligen praesentiae der Götter beweisen, an die Cicero durch einen Gesprächsteilnehmer in seiner Schrift *de natura deorum* erinnern läßt.¹⁴ Er meint damit z. B. die Erscheinung des Castor und Pollux in der Schlacht.¹⁵ Tertullian setzt sich mit solchen nichtchristlichen Vorstellungen von der praesentia der Götter auseinander. Er verweist darauf, daß das Zeugnis der Seele, die ja keinen von den angeblich „anwesenden“ Göttern anrufe, deren Nichtigkeit beweise.¹⁶ Götterbilder vermitteln keine Gottes Gegenwart. Vom wahren Gott aber ist anzunehmen, daß er überall „anwesend“ ist.¹⁷ An die Stelle der „anwesenden Götter“ ist im Christentum „das damals anwesende Wort (Gottes)“ getreten,¹⁸ womit an die erste Ankunft Christi erinnert ist.¹⁹ Es ist also gewiß eine Auseinandersetzung Tertullians mit den Epiphanievorstellungen seiner nichtchristlichen Umwelt zu erkennen. Auf diesem Hintergrund ist die christliche Lehre von der zweifachen Ankunft Christi zu sehen. Durch das synonyme Wort praesentia wird deutlich, daß Tertullian die Auseinandersetzung nicht scheut. Während z. B. bei den alten lateinischen Übersetzungen der vielen Epiphaniestellen im 2. Makkabäerbuch keine Übersetzung mit praesentia gewagt wird,²⁰ scheint Tertullian die Auseinandersetzung zu wagen, indem er das halbtechnische Wort praesentia²¹ heranzieht. Bei ihm ist allerdings auch schon der Unterschied der praesentia Christi zu erkennen; diese ist ein genau beschreibbarer historischer Vorgang, die Ankunft des Wortes Gottes damals und die zweite Ankunft des Herrn am Ende der Zeiten. Der zu prüfende Zusammenhang mit dem griechischen, neutestamentli-

¹³ *E. Pax*, Art. Epiphanie, in: RAC V (1962), 838–852. Für das Christentum sei im Griechentum gleichsam eine epiphane Grundlage vorhanden gewesen.

¹⁴ Cicero, *De natura deorum* 2, 166 u. 2, 6. Praesentia kommt im Lateinischen noch am ehesten in den Bereich einer ausgesprochenen Epiphaniterminologie. Vgl. *Pax*, RAC 5, 854.

¹⁵ Cicero, *De natura deorum* 2, 6.

¹⁶ *De testimonio animae* 2, 7 (178, 48).

¹⁷ *Ad nationes* II 8, 2 (53, 3–5).

¹⁸ *De ieiunio* 13, 8 (1272, 22–24).

¹⁹ *K. A. H. Kellner*, Tertullians ausgewählte Schriften ins Deutsche übersetzt, 2. Bd. (BKV 1915), S. 550, läßt diese Übersetzung offen. Vgl. unten Anm. 65 und 66.

²⁰ *Pax*, RAC V, 876 f. führt die lateinischen Entsprechungen an. Das 2. Makkb wird von Tertullian nicht zitiert. Einige wichtige dort verwendete lateinische Entsprechungen von ἐπιφάνεια wie *illuminatio*, *evidentia* und *manifestatio* kommen bei Tertullian nicht vor.

²¹ *Pax*, RAC V, 854 bemerkt, daß es im Lateinischen keine ausgesprochene Epiphaniterminologie gebe. Als eigentlicher *terminus technicus* finde sich nur *praesens*.

chen und frühpatristischen Epiphaniendenken²² legt es nahe, auch die Übersetzungen der biblischen ἐπιφάνεια-Stellen bei Tertullian nachzusehen. Nicht alle der in zurückhaltender Verwendung gebrauchten biblischen ἐπιφάνεια-Stellen²³ tauchen in Tertullians Werken auf.²⁴ Dafür ist wiederum eine bemerkenswerte Übersetzung festzuhalten. ἐπιφάνεια heißt bei Tertullian *apparentia*.²⁵ Der Anlaß für die Anstrengung einer treffenden Übersetzung lag vermutlich in der Notwendigkeit, in 2 Thess 2, 8 die seltsame Formel von einer ἐπιφάνεια τῆς παρουσίας Christi übersetzen zu müssen. Er wählt im Lateinischen dafür *apparentia adventus*. Aber auch in der zweiten von ihm zitierten ἐπιφάνεια-Bibelstelle in einem Zitat von 1 Tim 6, 14 überträgt er die ἐπιφάνεια des Herrn mit *adparentia*.²⁶ Daß für ihn dann *apparentia* ein Synonym für *adventus* und *praesentia* sein kann, beweist eine dritte Stelle, wo er, diesmal nicht im Zusammenhang mit einer Bibelstelle, *apparentia* die erste Ankunft des Gottessohnes, oder besser einfach das Kommen Jesu damit meint, wenn er sagt, daß von der *apparentia* Christi im fünfzehnten Jahr des Tiberius bis zur Tollkühnheit (der Antithesen) des Markion in der Zeit des Antoninus Pius zwischen Evangelium und Gesetz Eintracht geherrscht habe.²⁷ Tertullian nimmt mit der Übersetzung ἐπιφάνεια-*apparentia* eine Sonderstellung ein. *Apparentia* findet sich nicht unter den lateinischen Äquivalenten der vielen ἐπιφάνεια-Stellen bei der Übersetzung des 2. Makkabäerbuches.²⁸ Die lateinischen Übersetzungen von ἐπιφάνεια-Stellen des Neuen Testaments gehen in die zwei Richtungen von *adventus* und *inluminatio* (oder *illustratio*) auseinander.²⁹ Von der Stelle 2 Thess, 2, 8 ἐπι-

²² *Pax*, RAC V, 860–876.

²³ Die historische Epiphanie Jesu wird nie substantivisch angesprochen. *Pax*, RAC V, 872. Es ergaben sich Veränderungen des Bedeutungsinhaltes zum Eschatologischen hin, ebd. 872. Die Übersetzer des Neuen Testaments haben die Epiphanieterminologie vermieden. *Chr. Mohrmann*, Epiphania, in: *Études sur le latin des chrétiens*, Rom 1958, 251.

²⁴ Es fehlen z. B. die wichtigen Stellen in den Pastoralbriefen 2 Tim 1, 10; 4, 1 u. 8, sowie Tit 2, 13. *Mohrmann* (s. Anm. 23) 252 f. deutet an, daß die eschatologische ἐπιφάνεια ständig mit *adventus* übersetzt wurde, während vielleicht 2 Tim 1, 10 in der Vulgata mit *illuminatio* wiedergegeben wurde, weil es sich hier um die erste Ankunft Christi gehandelt habe.

²⁵ In den zwei von ihm zitierten neutestamentlichen ἐπιφάνεια-Stellen 1 Tim 6, 14 u. 2 Thess 2, 8 übersetzt er mit *apparentia*. Ein Blick in den *Thesaurus Linguae Latinae* 2, 258 f. zeigt die Singularität dieser Wortwahl.

²⁶ Res. 24, 19 (952, 50): *evacuabit apparentia adventus sui* (2 Thess 2, 8); Res. 23, 11 (950, 42): *in adparentiam domini Jesu Christi* (1 Tim 6, 14).

²⁷ *Adv. Marc.* I 19, 5 (460, 9 f.): *ab apparentia Christi usque ad audaciam Marcionis*. Er drückt damit die erste Ankunft Christi mit einem substantivischen Äquivalent von ἐπιφάνεια aus, was im griechischen Neuen Testament nie geschehen war. *Pax*, RAC V, 872.

²⁸ Siehe Anm. 20.

²⁹ *Chr. Mohrmann* (s. Anm. 23) 252 notiert dies für 2 Tim 1, 10. Die Differenzierung setzte aber vielleicht eher bei 2 Thess 2, 8 ein, wo nebeneinander ἐπιφάνεια und παρουσία zu übersetzen waren. Das reiche Belegmaterial zur Stelle in der *Vetus Latina*, *Epistulae ad Thessalonicenses* . . . hrsg. von H. J. Frede (VL 25, 1975) 336–340 gewährt einen interessanten Einblick in die Wahl, die bei den Übersetzungen getroffen wurde. Sehr stark ist eigent-

φάνεια της παρουσίας ging wohl immer ein gewisser Zwang zur Differenzierung aus, wenn man hier nicht eine bloße Plerophorie lesen wollte.³⁰ So ist wohl das lateinische *illuminatio* oder *illustratio* als eine solche Differenzierung zu verstehen.³¹ Auch das Wort *apparentia* bei Tertullian konnte, ohne daß man es zwingend erkennen mußte, diesen Nebensinn eines Glanzeffektes der Ankunft haben. Bedeutet doch noch bei Augustin das Wort soviel wie Gepränge, allerdings im abwertenden Sinn.³² Aber noch wahrscheinlicher ist, daß *apparentia* den plötzlichen und überraschenden oder allgemeiner den dynamischen Charakter der Ankunft Christi unterstreichen sollte, der im lateinischen Wort *adventus* nicht ausgedrückt war. Eine solche Auslegung befindet sich gewiß in engster Übereinstimmung mit dem apokalyptischen Charakter des von Paulus beschriebenen Endzeitdramas, das durch das Eingreifen des wiederkommenden Christus seine entscheidende Wendung erhält. Mit *apparentia* wird also wohl von Tertullian vor allem der dramatische und dynamische Charakter des Kommens Christi betont, der auch schon in seiner Übersetzung von παρουσία mit *praesentia* vor allem festzustellen war.

III

Die Untersuchungen des Wortgebrauchs für einzelne Wörter können noch nicht zu abschließenden sicheren Erkenntnissen führen. Was die *praesentia Domini* im Zusammenhang mit den παρουσία- und ἐπιφάνεια-Aussagen der Schrift bedeutet, läßt uns besser erst der eingeschränkte und man darf sagen gezielte Gebrauch solcher Bibelstellen und ihrer Übersetzungen bei Tertullian erkennen. Die Zurückhaltung im Gebrauch der ἐπιφάνεια- und παρουσία-Bibelstellen ist offenkundig. Eine Reihe bemerkenswerter neutestamentlicher ἐπιφάνεια- und παρουσία-Stellen bleibt unberücksichtigt, oder es wird bei der Zitation dieser Stellen das entsprechende substantivische Stichwort ausgelassen.³³ Es sind schließlich nur zwei

lich auch *praesentia* vertreten, das auf der Linie Tertullians liegt. *Pax*, RAC V, 877, nennt die Übersetzung von 2 Tim 1, 10 mit *illuminatio* eine Abweichung vom Originaltext.

³⁰ W. Bauer, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, Berlin 1971, Sp. 602 meint, ἐπιφάνεια της παρουσίας 2 Thess 2, 8 ist Plerophorie, da beide Wörter denselben technischen Sinn haben.

³¹ Siehe Anm. 24 u. 29. Die Einheitsübersetzung (1972) ahmte diese nach mit „Glanz seiner Ankunft“.

³² *Thesaurus Linguae Latinae* 2, 259. Äußere Pracht konnte das Wort bei Philo bedeuten. Vgl. D. Lührmann, *Epiphaneia*. Zur Bedeutungsgeschichte eines griechischen Wortes, in: *Tradition und Glaube* (FS Kuhn), hrsg. von G. Jeremias u. a., Göttingen 1971, 185–199.

³³ Siehe Anm. 24. Soweit er an Mt 24 erinnert, fehlt doch ein substantivisches Äquivalent für παρουσία, Res. 22, 3 (947, 15). Ähnliches gilt für 1 Kor 15, 23, Res. 48, 10 (988, 40). Nicht aufgenommen sind die παρουσία-Stellen des 2. Petrusbriefes (1, 16; 3, 4 u. 3, 12) und des 1. Johannesbriefes (1 Joh 2, 28).

Schriften, in denen er Übersetzungen von Bibelstellen mit den Substantiva *παρουσία* und *ἐπιφάνεια* anfertigt und verwendet, nämlich die Schrift gegen Markion und die Schrift über die Auferstehung. Das legt die Vermutung nahe, daß die in diesen Schriften erörterten theologischen Fragen oder die mit Bibelargumenten zu führende Auseinandersetzung eine möglichst genaue Übersetzung der entsprechenden Bibelstellen erforderten. In der Tat läßt sich Tertullian in den Schriften über die Auferstehung und gegen Markion wie sonst nirgendwo tiefer auf die biblische Argumentation ein. Obwohl die adventus-Lehre auch im apologetischen Zusammenhang und gegen die Juden eine große Rolle spielt,³⁴ kommt es dort, zum Teil verständlich, zu keiner entsprechenden intensiven biblischen Argumentation. Die Schrift über die Auferstehung kann als das Werk gelten, in dem Tertullian überhaupt seine beste Exegese geliefert hat. In dieser Schrift darf man auch am ehesten nach weiterführenden Erkenntnissen zu seiner praesentia-adventus Vorstellung suchen.

IV

Unter den in der Auferstehungsschrift herangezogenen Bibelstellen bietet sich 2 Thess 2, 1 als Ausgangspunkt an, weil hier neben der Wiederkunft Christi auch die dazugehörige Begegnung der Gläubigen mit ihm angesprochen ist, die zum vollen Geschehen der Wiederkunft gehört. Tertullian übersetzt *παρουσία* und *ἐπισυναγωγή* mit *adventum . . . und congregationem nostram ad illum* (d. h. Christum).³⁵ *Congregare* erweist sich bei einer Nachprüfung anhand des *Index Tertullianus* von Claesson (S. 265) geradezu als ein Fachausdruck, um das Heilswirken Gottes an seinem alttestamentlichen, neutestamentlichen und endzeitlichen Volk zusammenzufassen, das kurz gesagt in der Sammlung des Volkes besteht. Gott versammelte sich sein Volk, begünstigte es durch seine Gnadenerweise, mahnte es immer wieder zur Buße und sandte zu ihm seine Propheten.³⁶ Der Heilige Geist kam auf die versammelten Jünger herab und sammelt sich seine Kirche, die der Herr schon bei zwei oder drei bestehen läßt.³⁷ Am Osterfest und Pfingstfest erfüllt sich die vom Propheten Jeremia vorausgesehene Versammlung der Kirche aus allen Völkern.³⁸ Bei der Auferstehung und beim Endgericht versammelt Gott die Nationen mit den Resten Israels.³⁹ Überall steht hier das Wort *congregare*. Der Versammlung des Got-

³⁴ Siehe Anm. 4 und 6.

³⁵ Res. 24, 12 (952, 33–35).

³⁶ De paenitentia 2, 4 (322, 14–22).

³⁷ De pudicitia 21, 16 (1328, 73 f.), vgl. auch De paenitentia 2, 4 (322, 14–22) und De oratione 25, 2 (272, 4 f.).

³⁸ Das bedeute die Prophezeiung des Jeremia (31, 8), De baptismo 19, 2 (294, 13–16).

³⁹ Res. 22, 4 (948, 19–21).

tesvolkes steht die Gegenversammlung der Völker, selbst Judas gegen Jerusalem⁴⁰ und vor allem in Anlehnung an Ps 2 gegen Christus gegenüber.⁴¹ Ein solches Kontrastbild gibt er vielleicht auch, wenn er die römische Herrschaft mit dem Einsammeln allen Geldes in der Geldtruhe vergleicht.⁴² Auch der soziologische Vorgang der Entstehung und des Bestehens der christlichen Glaubensgemeinschaft wird als Sich-Versammeln beschrieben.⁴³ Insbesondere ist ein Konzil ein Versammlungsvorgang, bei dem die Kirchen von überallher zu Christus versammelt werden.⁴⁴ Geschieht auch die congregatio der Gläubigen zu Christus endgültig erst bei der Wiederkunft Christi,⁴⁵ so ist doch eine congregatio zu ihm, wie man aus den Texten leicht erkennen kann, auch schon jetzt in der Zeit der Kirche im Gange. Meist oder oft wird das durch congregare ausgedrückt.⁴⁶ Er kann aber dafür auch ein Wort gebrauchen, das schon in der sprachlichen Form ausdrückt, wie sehr die Versammlung zu ihm die notwendige Entsprechung seiner Ankunft ist. Das ist das Wort repraesentatio, das wohl ein antwortendes und intensivierendes Geschehen zur praesentia bezeichnet.

V

Mit dieser Vermutung dürfen wir an die berühmte Stelle im 13. Kapitel der Schrift über das Fasten herangehen. Die entscheidende Stelle lautet: „Außerdem werden in den griechischen Ländern an bestimmten Orten jene Versammlungen aus allen Kirchen abgehalten, durch die sowohl alle wichtigeren Dinge gemeinschaftlich verhandelt werden als auch die Vergewärtigung der gesamten Christenheit in ehrfurchtgebietender Weise gefeiert wird.“⁴⁷ Man ist sich einig, daß Tertullian mit der repraesentatio totius nominis Christiani, die durch die Konzilien zustande kommt, keine

⁴⁰ In Anlehnung an Sach 14, 14 in Adv. Marc. III 13 (525, 21 f.).

⁴¹ Adv. Marc. III 22, 3 (539, 12 f.); IV 42, 2 (659, 12 f.); V 3, 8 (670, 5 f.); V 4, 9 (674, 10 f.); V 14, 8 (706, 25 f.); Adv. Praxean 28, 10 (1201, 47 f.); Res. 20, 40 (945, 14–18); außerdem in Adv. Marc. I 21, 1 (462, 14–16), wo Ps 2, 2 mit convenerunt übersetzt wird.

⁴² Ad nationes II 17, 19 (75, 7–10): idem [Gott] regna dispensat et nunc penes Romanos eam summam, tamquam pecuniam de multis nominibus exactam in unam arcam congregavit. Quid de ea statuerit, sciunt proximi ei!

⁴³ Apologeticum 39, 21 (153, 96–100); 39, 2 (150, 5 f.) u. 7, 4 (99, 16 f.).

⁴⁴ De ieiunio 13, 6 (s. unten im Text zu Anm. 47) und 13, 7 (1272, 16 f.): Et hoc quam dignum fide auspicante congregari undique ad Christum!

⁴⁵ Res. 24, 12 (952, 34 f.) zitiert 2 Thess 2, 1.

⁴⁶ Von 25 gezählten congregare-Stellen handeln nur drei nicht von der Versammlung von Menschen oder Völkern, De baptismo 3, 6 (279, 35: rationes), Ad nationes II 17, 19 (s. Anm. 42): pecunia, Apologeticum 39, 5 (150, 21 f.: summa).

⁴⁷ Text De ieiunio 13, 6 (1272, 13–16), Übersetzung nach A. Lumpe, „Concilium“ als „repraesentatio totius nominis Christiani“, in: AHC 7 (1975) 79.

juristische Vertretung (Repräsentation) der Kirchen gemeint hat.⁴⁸ Hasso Hofmann hat allgemein die Grundbedeutung von gegenwärtig anschaulicher Wirklichkeit, sichtbarer Erscheinung und gegenwärtig sich Ereignendem unterstrichen, die in repraesentare steckt.⁴⁹ Er betont, daß immer eine antithetische Spannung in dem Wort enthalten ist.⁵⁰ Was das Konzil als repraesentatio totius nominis Christiani bei Tertullian angeht, so ist die Übersetzung Kellners mit Repräsentation wenig klar.⁵¹ Zu Recht nennt Hofmann eine gleiche Übersetzung der Stelle auch bei Küng unverständlich.⁵² Küng verfolgt damit offensichtlich drei Ziele, ein erneuertes Konzilsverständnis vorzulegen, dabei den assoziationsreichen Begriff der Repräsentation einzusetzen und das Ganze an dem Konzilstext bei Tertullian aufzuhängen.⁵³ Hofmann ging es auch darum, die früher gelegentlich behauptete Ähnlichkeit der Konzilsvorstellungen Tertullians mit den Strukturen der antiken Provinziallandtage zurückzuweisen.⁵⁴ Er übersetzt repraesentatio dem Sinne nach mit Anwesenheit, erklärt diese aber weiter als ein Sich-Zusammenscharen um Christus.⁵⁵ Adolf Lumpe vertritt die Auffassung, daß mit repraesentatio „eine pneumatische Darstellung der Gesamtkirche zu verstehen ist“.⁵⁶

Hier soll gefragt werden, ob das Verständnis der repraesentatio des christlichen Namens auf den Konzilien durch eine Erinnerung an die praesentia Christi vertieft werden kann. Repraesentatio meint im Grund den Vorgang einer wiederholten „praesentatio“.⁵⁷ Dabei macht es den Unter-

⁴⁸ Hierin stimmen von neueren Bearbeitern Hofmann, Küng, Lumpe und wohl auch Fischer überein. *H. Hofmann*, Repräsentation. Studien zur Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis ins 19. Jahrhundert, Berlin 1974, 47–58. *J. A. Fischer*, Die antimontanistischen Synoden des 2./3. Jahrhunderts, in: AHC 6 (1974) 258 f. (pneumatische Darstellung der Christenheit). *A. Lumpe* (s. Anm. 47) 81: „Unter repraesentatio totius nominis Christiani ist also bei Tertullian keine juristische Vertretung, sondern eine pneumatische Darstellung der Gesamtkirche zu verstehen“. Auch *H. Küng*, Strukturen der Kirche (QD 17), Freiburg 1963, 27 f. sieht keine juristische Vertretung bei Tertullian bezogen.

⁴⁹ *Hofmann*, Repräsentation 44 f.

⁵⁰ Ebd. 44.

⁵¹ *K. A. H. Kellner*, Tertullians ausgewählte Schriften ins Deutsche übersetzt, 2. Bd. (BKV 1915), 550.

⁵² *Hofmann*, Repräsentation 57.

⁵³ *H. Küng*, Strukturen der Kirche 27 f.

⁵⁴ *Hofmann*, Repräsentation 56, im Anschluß an *J. Deininger*, Die Provinziallandtage der römischen Kaiserzeit, München 1965.

⁵⁵ *Hofmann*, Repräsentation 57.

⁵⁶ *Lumpe*, „Concilium“ (s. Anm. 47) S. 81. Die Bemerkung, der von Hofmann vertretene Standpunkt, repraesentatio bedeute hier nur Versammlung, sei völlig abwegig, scheint auf einem Mißverständnis zu beruhen, da Hofmann damit vor allem ausdrücken will, daß über die Strukturen der Versammlung nichts weiter ausgesagt sei.

⁵⁷ Eine neuere Zusammenstellung der Bedeutungsinhalte von repraesentare und praesentatio hat *J. Moingt*, Théologie trinitaire de Tertullien, Bd. 4, Paris 1975, 177–180 gegeben, der hier nicht gefolgt wird. *Hofmann*, Repräsentation, meint S. 59: „Stets wird ein wirkliches Gegenwärtig-Machen bezeichnet.“ Die Zuweisung der einzelnen Stellen zu einem einzigen Sinn ist natürlich nicht immer ausschließlich möglich.

schied in der verschiedenen Bedeutung von *repraesentatio* aus, in welcher Weise sie den Grundvorgang einfach wiederholt, ihn intensiviert oder übertrifft oder hinter ihm zurückbleibt. Für die gesamte Bandbreite dieser Sinnuancen gibt es Beispiele bei Tertullian. Wenn er Gotteserscheinungen *repraesentatio* nennt,⁵⁸ ist mitgesagt, daß diese nie die Vollkommenheit der einmaligen Wirklichkeit Gottes erreichen. Umgekehrt führt der Repräsentationsvorgang in anderen Fällen zur volleren Wirklichkeit, z. B. vom Vorzeichen zur *repraesentatio* der angekündigten Sache oder von der Vorstellung zur *repraesentatio* der Wirklichkeit⁵⁹ oder von einem Stadium des Nichtseins zur Rückkehr in ein vorher innegehabtes Sein wie im Fall der Wiederherstellung (*repraesentatio*) des Leibes bei der Auferstehung.⁶⁰ Öfter meint die *repraesentatio* eine Intensivierung eines Vorgangs im Sinn von voller Verwirklichung.⁶¹

Einerseits ist die *repraesentatio nominis Christiani* von ihm als ein *congregari ad Christum* definiert worden.⁶² An einer anderen Stelle⁶³ ist die *congregatio* zu Christus eindeutig als die Folge seiner *praesentia* (Ankunft = Wiederkunft) hingestellt. Aber ein Begegnungsgeschehen in den zwei Teilakten seiner Ankunft und unserer Versammlung zu ihm wird ausdrücklich nur für die Endzeit beschrieben. Nur die Anwesenheit Christi, eine Präsenz, nicht eine *praesentia* im Sinn von Ankunft, ergibt sich notwendig aus der *congregatio* zu ihm, denn zu einem Abwesenden kann man sich nicht versammeln. Aber der Gedanke der Präsenz Christi spielt hier keine große Rolle. Die Rede vom „damals anwesenden Wort (Gottes)“, das die Fastenforderung vorgebracht habe,⁶⁴ bezieht sich kaum auf eine Anwesenheit Christi bei den Konzilien, bei denen er gleichsam den Vorsitz geführt und das Fasten verkündigt habe. Vielmehr ist mit dem „damals anwesenden Wort“ Jesus im Evangelium gemeint, wo er eine positive Stellung zum Fasten einnimmt (Mt 9, 14 ff.).⁶⁵ Tertullian bezieht sich nämlich mit der Formulierung *tunc* oder *iam tunc* gerne auf das, was in der

⁵⁸ Adv. Marc. III 10, 4 (521, 25–28).

⁵⁹ Adv. Marc. III 24, 4 (542, 24–27); Apol. 23, 16 (133, 83); Adv. Marc. IV 16, 5 (582, 16–18).

⁶⁰ Res. 14, 10 (937, 39); 17, 3 (941, 12); Adv. Marc. IV 10, 1 (562, 19 f.); V 12, 5 (701, 8 f.).

⁶¹ De oratione 5, 1 (260, 6); Res. 23, 7 (950, 24 f.); Adv. Marc. IV 13, 3 (572, 14); 25, 13 (613, 26–28); De corona 15, 2 (1065, 9 f.); De pudicitia 14, 19 (1309, 77–79). Fast alle diese Stellen können auch für eine verwirklichende *repraesentatio* aus einer vorausgegangenen Vorstellung angeführt werden.

⁶² Et ipsa *repraesentatio totius nominis Christiani magna veneratione celebratur*. De ieiunio 13, 6 (1272, 15 f.). Siehe Text weiter bei Anm. 44. Vgl. Zusammenhang zu Anm. 47.

⁶³ 2 Thess 2, 1, s. Anm. 35.

⁶⁴ Si et ista sollemnia, quibus tunc praesens patrocinitus est sermo, nos quoque... fungimur... De ieiunio 13, 8 (1272, 22 f.).

⁶⁵ Zu anderen Interpretationen *Kellner* (s. Anm. 51). Er läßt ebd. offen, ob mit dem Wort Gottes, das das Fasten in Schutz genommen habe, die Perikope Mt 9, 14 ff. oder der geistig auf den Konzilien anwesende Christus gemeint sei, der somit auch für deren Fastenpraxis eintritt.

Heiligen Schrift schon vorausgesagt oder niedergelegt ist.⁶⁶ Wie also die zu postulierende Anwesenheit Christi auf den Konzilien nicht weiter geklärt werden kann, so ist auch das für die Versammlung geforderte Handeln Gottes nicht als Handeln Christi erkennbar. Die Versammlung der Kirche geschieht jetzt durch den Heiligen Geist.⁶⁷ Dieser garantiert vor allem die Versammlung der kleinen Kirche der neuen Prophetie. Können die Montanisten auch keine Konzilien halten wie die großen Kirchen in Griechenland, so bewirkt doch der Geist, daß ihre Mitglieder, sich gegenseitig im Geist erscheinend, *repraesentati in spiritu*, zusammenkommen.⁶⁸ So fehlt dem Konzil doch die ausdrückliche Betonung der *praesentia* (Ankunft) Christi. Auch die in einem ersten Moment überraschende Tatsache, daß die Wiederkunft Christi sowohl *praesentia* als auch *repraesentatio* und *secunda repraesentatio* genannt werden kann,⁶⁹ erweist sich schnell als totes Geleise, auf dem zu keinen weiteren Erkenntnissen zu gelangen ist. *Praesentia* heißt einfach Ankunft, *repraesentatio* möglicherweise Erscheinung und *secunda repraesentatio* einfachhin nur zweite Erscheinungsweise Christi, nämlich nicht mehr in Unansehnlichkeit, sondern in Herrlichkeit.⁷⁰

So kann man zusammenfassend sagen, daß die Konzilsveranstaltungen nur in dem Sinn eine volle Verwirklichung (*repraesentatio*) der christlichen Gemeinschaft sind, als durch sie alle im Glauben zu Christus versammelt werden. Die Dynamik, die der *praesentia*-Christi-Gedanke in die Konzilien hätte hineinbringen können, so daß sie ein antwortendes Sichstellen gegenüber einem neuen Aufsiezukommen Christi bedeutet hätten, ist wegen der Option Tertullians für den Montanismus gebrochen.

⁶⁶ De ieiunio 2, 5 (1258, 5 f.); 6, 5 (1262, 4); 10, 6 (1268, 16 f.) u. 16, 4 (1275, 18 f.). Der Zusammenhang von 13, 5 und 6 zeigt, daß Tertullian den Schrift- und Traditionsbeweis für die montanistische Fastenpraxis gewinnen will. Jüdische und großkirchliche Fastenpraxis gelten ihm als das, *quae tunc constituit Spiritus Sanctus*, 1272, 10 u. 4.

⁶⁷ Siehe Anm. 37.

⁶⁸ *Nos quoque in diversis provinciis ... in spiritu invicem repraesentati*, De ieiunio 13, 8 (1272, 23 f.).

⁶⁹ *In praesentia domini* (1 Thess 5, 23) Res. 47, 18 (987, 72 f.), *in domini repraesentatione* Res. 22, 8 (948, 41 f.) und *secundae repraesentationis argumenta* Adv. Marc. III 7, 7 (517, 6–8).

⁷⁰ Die Übersetzung *Kellners*: ‚zweite Anwesenheit‘ (Tertullians sämtliche Schriften aus dem Lateinischen übersetzt, Köln 1882, Bd. 2, 224) berücksichtigt zu wenig die anders geartete Erscheinungsweise in Herrlichkeit, wie sie der ganzen Argumentation Tertullians an der Stelle zugrunde liegt.